



## **BioPhysik versus BioChemie in der Medizin Vorschlag für eine Variante beim Corona-Virus-Problem**

### **Die Tatsache**

Medizin im weitesten Sinne gehört zu den Life Sciences. Wenn Mediziner aller Fachgebiete wissenschaftlich diskutieren, dann beginnen sie in der Regel bei "Biochemie - Molekular-Biologie - Molekular-Medizin". Aus der Sicht eines Mediziners ist das zunächst hinreichend verständlich, da es seit Jahrzehnten so gelehrt wird.

Was aber ist mit Biophysik? Die Medizin verwendet im Humanbereich Ergebnisse der Biophysik in der Physiodiagnostik (EKG, EEG, EMG und weitere). Aber in der Physiotherapie beschränkt man sich in der Regel auf den Stütz- und Bewegungsapparat.

### **Holistische Betrachtung**

Leben im allgemeinen Sinne des Wortes ist die Bewegung elektrisch geladener Teilchen auf Elektrolytbahnen in Wechselwirkung mit elektromagnetischen Feldern.

Und dazu gehören auch die Pathogene, die uns Menschen häufig schwer zu schaffen machen. Mit vielen davon hat sich „Homo sapiens“ gemeinsam entwickelt und symbiotische Beziehungen für ein Gleichgewicht erreicht.

Doch hin und wieder erscheinen Mutanten längst bekannter Pathogene, die sich rasant entwickeln, da sie nur über eine RNA verfügen. Und die Schulmedizin (einschließlich Pharmazie) schreitet dagegen immer mit Molekülen ein, d.h. es werden Medikamente entwickelt. Warum? Medikamente und Vaccine zu entwickeln ist ein zeitintensiver Prozess. Könnte man hier mit anderen Denkweisen nicht schneller sein?

In den allermeisten Fällen sind RNA bzw. DNA der Pathogene hinreichend bekannt.

Ist die folgende Vorstellung so abwegig, dass man sie ohne nachzudenken verwerfen sollte? Wie wäre es, mit Resonanzfrequenzen die RNA bzw. DNA der Pathogene in Teilen soweit aufzubrechen, dass dann auf der Basis der geschädigten RNA bzw. DNA keine Replikation mehr erfolgen kann,?

Sicherlich werden damit nicht sofort alle Pathogene geschädigt, aber man kann damit zumindest die Vermehrungsrate (Steigerung der Zahl der Pathogene pro Zeiteinheit) soweit absenken, dass vielleicht auch ein geschwächtes Immunsystem zwischen der Infektion und dem Ausbruch einer Krankheit genügend Antigene aufbauen kann, damit diese Krankheit oder ein Sekundärleiden nicht ausbrechen werden. Damit könnte man - nach unserer Ansicht - auch bei „COVID 19“ vielleicht sogar Todesfälle vermeiden. Aber hier fehlen Evidenzen - und wie kommen wir zu diesen Evidenzen? Man sollte beim Auftreten neuer Pathogene – vor allem in Epidemie- und/oder gar Pandemie-Fällen - folgender Weise vorgehen: In einem sterilen Labor sollte ein Versuch gestartet werden, um die Änderung der Vermehrungsrate der Pathogene unter Nutzung einer im Institut MITI entwickelten Technologie zu untersuchen. Was macht uns

im Institut aber so zuversichtlich, dass hier keine Scharlatanerie dahinter steckt? Wir schaffen es beim Grippe-Virus. wir schaffen es beim Herpes-Virus, Wir schaffen es beim Epstein-Barr-Virus und bei vielen anderen Pathogenen.

Auch haben wir mehrere "Kunden". die nach langjährigen Leiden (Antibiotika und Cortison über mehrere Jahre) infolge einer Borreliose nunmehr wieder ein fast normales Leben führen können.

#### **Und nun noch ein weiterer Aspekt:**

Die Frequenzen und Amplituden der EEG-Komponenten bei Menschen (aber auch teilweise im Veterinärbereich) sind hinreichend bekannt. Ausgehend davon stellen wir nun die Frage: Warum behandelt man z. B. Schlafstörungen, Depressionen, Migräne, Phantomschmerzen, Burn-out u. a. m. mit Medikamenten? Die Ursachen dieser Leiden beruhen aus unserer Sicht auf **"aus dem Normalbereich heraus gelaufenen Frequenzmustern des EEG"**. Es ist hinlänglich bekannt, was "erzwungene Schwingungen" sind. Da die Frequenz-Muster eines Leidenden für den Normalfall bekannt sind, ist es doch möglich, durch Aufprägen dieser Normal-Muster von außen das personengebundene EEG jedes Leidenden wieder zu normalisieren. Wir können hinreichend viele Beispiele dafür demonstrieren. Gerade bei Migräne haben wir dafür langjährige Erfolge (auch demonstriert auf der Weltausstellung 2000 in Hannover). Jedoch die Pharmaindustrie ist an solchen Erfolgen nicht sonderlich interessiert.

#### **Noch einmal zur „CoV 2 – Virus“ - Problematik.**

Es wird noch lange dauern, bis man bei der Entwicklung von Vaccinen gegen diese Corona-Virus-Variante – wenn überhaupt – Erfolge erzielen wird. Laut Mitteilung der WHO vom Februar 2020 wird vor August 2021 kein verfügbarer SARS-CoV-2-Impfstoff (synonym COVID-19-Impfstoff) erwartet. Aus humanitären Gründen sind wir jedoch verpflichtet, keinen Ansatz bei der Suche nach Lösungen zu vernachlässigen, um Menschenleben zu retten. Unser Angebot zur Mitwirkung liegt Ihnen hiermit vor.

Nachfragen unter

[edgar.klose@miti-ev.de](mailto:edgar.klose@miti-ev.de)

Mit freundlichen Grüßen



Prof. Dr. Edgar O. Klose  
1. Vorsitzender des Vorstandes MITI

Strausberg, 15.05.2020

Märkisches Institut für Technologie-  
und Innovationsförderung e.V. (MITI)  
Garzauer Chaussee (STIC)  
15344 Strausberg

Vereinsregister  
Amtsgericht FfO  
VR 3899 FF

Bank: Sparkasse MOL  
BLZ: 170 540 40  
Konto-Nr: 300 047 89 30

Vorstand:  
Prof. Dr. Edgar O. Klose  
Dipl.-Ing. Lutz Amsel  
Dipl.-Oec. Heinz Weißhuhn  
Ing. (HS) Frank Rozok